

www.e-rara.ch

Biblia

Hardmeyer, Christoph

Getrukt in Zürich, 1710

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: AB 791

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-18672>

Das Buch Baruch.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

17 Und sein gantzes geschlecht lebte in einem guten leben und frommen wandel/das sie Gott und den menschen lieb/

und allem landvolk angenehm waren.

Ende des Buchs Tobie.

Das Buch Baruch.

Das I. Capitel.

Baruch liest den gefangnen zu Babel das Buch/und was solches geschrieben ist.

Sie sind die worte des buchs/welches Baruch / der sohn Nerie/des sohns Maasie/des sohns Zedechie / des sohns Sedei / des sohns Helkie/zu Babylon geschriben hat.

2 Im fünften jahr / am sibenden tag des monats/ zu der zeit/als die Chaldäer Jerusalem gewannen / einnahmen/ und verbranten.

3 Und Baruch hatte die worte dieses buchs gelesen / das es Zechonias / der sohn Jehojachim/ der König in Juda gehdret hat: auch in gegenwärtigkeit des ganzen volks/ das zusammen kofmen war/ dieses buch zuhdren.

4 Vor allen gewaltigen/und des Königs söhnen / und den ältesten/vor dem ganzen volk/vom nidersten bis auf den obersten/ vor allen denen/ die zu Babylon bey dem wasser Sodi wohnten.

5 Und die es höreten/wärmeten / und fasteten/und betteten vor Gott.

6 Sie samleten auch gelt/was ein jeder vermochte :

7 Und schickten es gen Jerusalem dem Joachim/ dem sohn Helkie /des sohns Salom/dem Priester/ samt den andern Priesteren/und allem volk/ das bey ihm war zu Jerusalem :

8 Als sie die geschirre des Tempels des Heren nahmen/die von dem Tempel genommen waren/ das sie solche wider in das land Juda brächten / am zehenden tag des monats Siban/namlich silberne geschirre / die Zedechias der sohn Josie/ der König in Juda / gemacht hat :

9 Nach dem der Babylonische König Nebucad:Nezar den Zechoniam/seine Fürsten/alle gewaltigen / und das ganze landvolk gefangen/und von Jerusalem gen Babylon gefänglich geführet hat.

10 Und sie sprachen: Siehe/wir haben

gelt zu euch geschickt : von dem sollet ihr brandopfer und weihrauch kauffen: und machet ungesäuertes brot/ und opferet es für die sünden / auf dem altar unsers Herren Gottes.

11. Und bittet für den wolstand des Babylonischen Königs Nebucad:Nezars / und seines sohns Balthajars/ das ihre tage auf erde seyen/wie die tage des himmels :

12 Und das uns Gott kraft gebe/ und unsere augen erleuchte/ das wir under dem schirm des Babylonischen Königs Nebucad:Nezars / und under dem schirm seines sohns Balthajars leben/ und das wir ihnen vil zeit dienen/ und gnade vor ihnen finden mögen.

13 Bittet auch für uns zu dem Herren unserem Gott: dann wir haben uns an dem Herren unserem Gott versündigtet/ und sein zorn ist noch nicht von uns gewendet/ bis auf diesen tag.

14 Und leset dieses buch / das wir zu euch geschickt haben / das ihr es auf die hohen festtage und jahrzeiten im Tempel des Heren lesen lasset.

15 Ihr sollet auch also sagen : Unser Herr Gott ist gerecht: wir aber sind aller schanden wärth/wie es dann auf den heutigen tag um das ganze Juda/ und um alle die/so zu Jerusalem wohnen/ stehet :

16 Um unsere Könige/ Fürsten/ Priester Propheten/ und unsere vätter

17 Wir haben vor Gott unserem Herren gesündigtet: wir haben nicht auf ihn vertrauet : wir sind ihm nicht gehorsam gewesen :

18 Wir haben der stimme unsers Herren Gottes nicht gehorchet/ das wir in seinen gebotten/ die er uns gegeben hat/ gewandelt hätten.

19 Von dem tag an/ als er unsere vätter auß Egypten geführet hat/ bis auf diesen tag/ sind wir an dem Herren unserem Gott ein ungläubig und mißtreuiges

treuiges Volk gewesen/ und sind leichtfertiger weise abgewichen/ daß wir seiner Stimme nicht gehorcheten.

20 Derhalben ist vil übel und unglück über uns kommen/ und vil sünde/ die der Herr durch seinen diener Moses den übertreterem geträuet hat/ welcher Moses unsere vorelteren auß Egypten in ein land geführet hat/ das von milch und honig fließt: wie man dann auf den heutigen tag siehet.

21 Wir aber haben der Stimme unsers Gottes nicht gehorchet/ noch allen Worten der Propheten/ die er zu uns/ auch zu un-eren sorgefetzten geschickt hat:

22 Sonder ein jeder ist seinem sinne und bösem fürnehmen nachgegangen/ den sündigen göttern zuopfern/ und vor Gott unserem Herren böses zu tuhn.

Das II. Capitel.

Des volks bekandtnuß und bitten.

Und um deswillen hat Gott unser Herz das fürnehmen/ das er uns/ und unseren sorgefetzten/ die in Israel regieret haben/ in dem ganzen Israel und Juda zuwüssen getahn hat/ soll streck:

2 Und hat solch unglück über uns kommen lassen/ dergleichen under der sonnen niemal geschehen: wie in Jerusalem geschehen ist/ gleich wie im Gesatz Moyses geschriben stehet:

3 Daß ein mensch seiner eigenen kinderen fleisch essen solte. Deut. 28. 53.

4 Gott hat sie auch/ zu einer schmach/ allen unaligenden Königen in die hände gegeben/ und hat sie verströet/ und in alle länder und völker zerstreuet.

5 Also haben wir ab/ und nicht zugekommen: daß wir haben wider unseren Herren Gott gesündigt/ und sind seiner Stimme nicht gehorsam gewesen.

6 Derhalben ist Gott unser Herz gerecht/ und wir werden billich geschändet: wie es dann heutiges tages stehet.

7 Dann Gott hat es für sich getommen/ solch unglück über uns kommen zulassen/ wie es dann kommen ist:

8 Nichts desto minder haben wir ihn nicht bitten/ und von unseren bösen wegen nicht abstehen wollen.

9 Darum hat der Herr solch unglück

über uns kommen lassen: dann er ist gerecht in allen seinen werken/ die er uns gebotten hat.

10 Und die wir nicht gethan/ und ihm nicht gehorchet haben/ daß wir in den gebotten des Herren/ die er uns gegeben hat/ gewandlet hätten.

11 Und nun/ o Herz Gott Israels/ der du dein Volk mit gewaltiger hande/ mit zeichen und wunderwerken/ mit deiner grossen kraft und außgerethem arm auß Egyptenland geführet/ und dir einen namen gemacht hast/ wie es dann heutiges tages kund ist:

12 Wir haben ja gesündigt: wir sind gottlos gewesen: o Herz unser Gott/ wir haben in allen deinen gerechtigkeiten übel und unredlich behandelt.

13 Wir bitten dich/ wende deinen zorn von uns: dann unser sind wenig übergebliben under den Heiden/ under die du uns zerstreuet hast.

14 Erhöhr/ o Herz/ unser gebett und bitten/ und führ uns auß der gefängniß um deinetwillen: laß uns doch gnade finden vor denen/ die uns gefänglich hingeführet haben.

15 Auf daß alle länder erkennen/ daß du unser Herz Gott bist/ und daß Israel/ und all sein geschlecht deinen namen anruffe.

16 O Herz/ siehe herab von deinem heiligen Hause/ und gedenke an uns: neige dein ohr/ und erhöre uns:

17 Zuh deine augen auf/ und siehe. Dann die todten/ die zur gruben gefahren sind/ und deren seele auß ihrem leibe ist/ rühmen die herlichkeit und gerechtigkeit des Herren nicht.

18 Sonder die seele/ die von wegen der menge ihrer sünden angsthaft ist/ und bekümmeret und schwach daher gehet/ deren augen erschwachen/ ja eine solche hungerige seele lobet den Herren/ und preisset seine gerechtigkeit.

19 O Herz unser Gott/ wir tragen unser gebett für dich/ nicht von wegen der frommkeit unserer väteren und Königen:

20 Sonder dieweil du deinen zorn und grimm hast über uns kommen lassen/ wie du dann durch deine diener/ die

Propheten/ uns gedräuet hast/ namlich also:

21 Der Herz tuht euch also zumüßsen: Beuger euere schulteren und hälfe/ und dienet dem Babylonischen König/ so werdet ihr in dem lande/ daß ich eueren väteren versprochen habe/ bleiben und wohnen.

22 Wo ihr aber der stimme des Herren nicht gehorsam seyt/ daß ihr euch dem Babylonischen König zudienet widersetzen wurdet/ so wil ich in den stärten Juda/ und von Jerusalem hinweg nehmen alles froloken und freudengeschrey/ die stimme des bräutigams und der braut/ und niemand mehr wird im lande wohnen.

23 Wir aber gehorcheten deiner stimme nicht/ daß wir dem Babylonischen König dieneten: Und derhalben hast du sollstrefet das/ so du durch deine diener/ die Propheten/ gedräuet hast: namlich/ daß die gebeine unserer Königen/ und die gebeine unserer väteren solten von ihrem ort hingenommen werden.

24 Und nun sind sie an die hitz der sonnen/ und an die kälte der nacht geworffen/ und sind in grossen schmerzen gestorben/ durch hunger/ schwer und verweisung in das elend.

25 Darum hast du auch den Tempel/ in dem dein nam angerüst worden/ verßdret/ wie er dann heutiges tages ist: und das um der bößheit willen des hauses Israels/ und des hauses Juda.

26 Du hast/ o Herz/ unser Gott/ mit uns gehandelt nach aller deiner güte und nach deiner grossen erbärnde:

27 Wie du dann durch deinen diener Mosen geredet an dem tag/ daran du ihm dein Gesetz/ den kindern Israels fürzuschreiben/ befohlen hast:

28 Also sprechende: Wo ihr meiner stimme nicht gehorchen werdet/ so wird dise grosse menge zu einem vast kleinen völklein werden: dann ich wil sie zerstreuen. Levit. 26:14.

29 Doch weiß ich wol/ daß nich dieses volk mit hören wird: daß es ist ein halsstarrig volk/ und es wird sich erst in der feinden lande/ in der gefängnuß bekehren:

30 Und lehrnen erkennen/ daß ich der Gott bin/ so ich ihnen ein hertz geben

wird/ daß sie verstehen/ und hören/ daß sie hören.

31 Als dann werden sie mich in dem lande der gefängnuß loben:

32 Und werden meines namens eingedenk seyn. Als dann werden sie sich von ihrer hartnäckigkeit/ und vor aller ihrer schalkheit bekehren/ und an das gedensken/ so ihren väteren/ die wider mich gesündigtet haben/ begegnet ist.

33 Als dann wil ich sie wider in das lande führen/ das ich ihren väteren/ Abraham/ Isaac und Jacob/ bey dem eid versprochen habe: darin werden sie hertzschelich wil sie mehrten und nicht minderen.

34 Und wil mit ihnen einen immerwährenden bund machen/ daß ich ihr Gott sey/ und sie mein volk/ und ich wil fürhin mein volk/ die kinder Israels/ nicht mehr auß dem lande treiben/ das ich ihnen gegeben habe

Das III. Capitel.

Ein gebätt und vermahnung.

UND nun / o allmächtiger Herz/ du Gott Israels/ unsere seele/ die in ängsten/ und unser geist/ der bekümmert ist/ schreyet zu dir:

2 Erhöre uns o Herz/ und erbarme dich unjer: dann du bist ein barmherziger Gott/ erbarme dich unjer: dann vor dir haben wir gesündigtet.

3 Du bleibest in ewigkeit: solten wir dann gar umkommen?

4 O allmächtiger Herz/ du Gott Israels/ höre jez das gebett der Israeliter die dem tod im rachen stecken: auch das gebett ihrer kindern/ die vor dir gesündigtet/ und der stimme des Herren ihres Gottes nicht gehorchet haben/ derhalben uns dann dises unglük anhanget

5 Ach Herz/ gedenke nicht an die mißthat unserer väteren/ sonder sey zu diser zeit deiner macht/ und deines namens eingedenk:

6 Dann du bist ja der Herz/ unser Gott/ dich/ o Herz/ wollen wir loben.

7 Dann darum hast du deine forcht in unsere hertzen gegeben/ daß wir deinem namen anruffen/ und dich in unserer gefängnuß loben/ und daß wir uns vor der bößheit unserer väteren/ die vor dir

gesündigt haben / befehren.

8 Siehe/ heutiges tages liegen wir in unserer gefängniß: dann du hast uns zerstreuet/ zur schwache/ zum fluch/ und zum greuel: wie es auch unseren vätern die von dir abgetreten sind/ um ihrer sünden willen/ ergangen ist.

9 Höre/ o Israel die geborte des lebens: merke darauf mit deinen ohren / und lehre weisheit.

10 Woher komt es/ o Israel/ daß du in der feinden lande bist?

11 In einem fremden lande bist du veraltet/ und mit den todten verunreiniget. Wie/ daß du denen gleich bist/ die in die gruben hinab fahren?

12 Daher komt es/ daß du den brünnnen aller weisheit verlassen hast.

13 Dann hättest du auf Gottes weg gewandelt / so wärest du fröhlich und sicher in lande geblieben.

14 So lehre/ wo fürsichtigkeit/ wo tugend und verstand seye/ daß du wüßest/ woher das lange leben/ nahrung/ das licht der augen/ und fride herkomme.

15 Wer hat ihre statt je gefunden? Wer ist zu ihren schätzen kommen?

16 Wo sind die Fürsten der Heiden/ und die/ welche über die thiere auf erden herrschen.

17 Die mit den vögeln des lusts ihre Kurzweil hatten? Die silber und gold darauf die menschen ihre hoffnung setzen/ zusammen legten / und ihr samlen hat kein ende.

18 Wo sind die hinkommen/ welche das silber schmiedeten / und sorgfältig waren/ und doch ihr werk nicht ausführen mochten.

19 Sie sind außgeredet/ und zur hölle gefahren / und an ihre statt sind andere kommen.

20 Die jungen haben das licht gesehen/ und haben auf den gewohnen: den weg aber der rechten kunst und weisheit haben sie nicht erkent:

21 Ihren pfad haben sie nicht verstanden/ und dieselbige nicht angenommen: ja ihre kinder sind fehre von ihrem weg abgewichen.

22 Man hat sie im land Canaan nicht gehört/ zu Theman ist sie nicht gesehen worden.

23 Die Hagarener forschen der irdi-

schen weisheit / war nach: desgleichen die kauf und gewerbsleubte von Meran und die zu Theman/ die sich flug beduncken: aber den weg der waren weisheit haben sie nie erkent/ und ihrer pfaden gedenken sie nimmer.

24 O Israel/ wie herrlich ist das haus Gottes? Wie ist das ort seiner besizung so groß?

25 Groß ist es/ und hat kein ende/ es ist hoch und unermaßlich.

26 Dasselbst sind gewesen die berühmte helden/ die von anfang waren/ groß von leibe/ und moler fahrne kriegsleubte.

27 Dieselbigen aber hat der Herz nicht außgewehlet: sie haben auch den weg der waren weisheit nicht gefunden/ darunt sind sie auch umkommen:

28 Dann sintemal sie keine weisheit gehabt/ sind sie vonwegen ihrer tohrheit umkommen.

29 Wer ist jemal in den himmel hinauf gestigen/ der die weisheit alda genommen/ und sie mit ihm auß den wolken herab gebracht habe.

30 Wer ist über das meer gefahren/ daß er sie gefunden / und sie über das außerselene gold angenommen/ und hergeführt habe?

31 Es ist keiner/ der den weg der weisheit wüßte: es fraget auch ihren wegen niemand nach.

32 Der aber/ welcher alle dinge weißt und erkundiget/ der kenne sie/ und der hat sie auch mit seiner fürsichtigkeit erkunden. Das ist der/ so die erde von anfang zugerüset/ und sie mit viehe und thieren besetzt hat.

33 So er das licht außgehen laßt/ so gehet es: so er ihm wider rüßt/ so ist es ihm mit zitteren gehorjam.

34 Die sternen stehen an ihrer wacht/ und leuchten: und das mit freuden.

35 So er ihnen rüßt/ sprechen sie: Hie sind wir/ und leuchten dem mit lust/ der sie erschaffen hat.

36 Der ist unser Gott/ und keiner ist ihm zuvergleichen.

36 Der hat alle weisheit erkunden/ und hat sie seinem diener Jacob gegeben/ und Israel seinem geliebten.

38 Nachdem hat er sich auf erden sehen lassen/ un hat bey den menschē gewohnt

Das IV. Capitel

Eine klage und vermahnung.

Dies ist das buch der gebotten Gottes/ und das Gesetz/ das ewig bestehen wird. Alle die es annehmen/ werden leben: die es aber verlassen/ werden sterben.

2 O Jacob/ bekehre dich/ und ergreife es/ gehe diesen wege bey seinem glantz und schein.

3 Gib deine ehre keinem anderen/ und laß deine würde nicht einem fremden volk.

4 Wie selig sind wir/ o Israel/ denen Gott geoffenbaret hat/ was ihm gefällig ist.

5 Sey mutig/ o du volk Gottes/ du hochberühmtes Israel:

6 Ich seyt ihr under die Heiden verkauft: aber nicht/ daß euch Gott ganz aufreuten wölle/ sonder darum seyt ihr in eurer feinden hände kommen/ daß ihr den Herzen zu zorn gereizet.

7 Dann mit dem habet ihr den ewigen Gott/ der euch geschaffen hat/ übel erzürnet/ daß ihr den Teufeln/ und nicht Gott/ geopferet habet.

8 Ihr habet den Jen/ der euch erzogen hat/ vergessen/ und Jerusalem/ euere amme habet ihr bekümmert.

9 Da sie sahe/ daß der zorn von Gott auf euch künfftig war/ schrye sie: O ihr anstößler Zion/ höret: dann Gott hat ein groß leid über nuch kommen lassen.

10 Dann ich sihe die gefängnuß meines volks/ meiner söhnen und töchteren/ die der ewige Herr und Gott über sie bringen wil.

11 Mit freuden habe ich sie auferzogen: mit wänen und trauren muß ich sie lassen.

12 Niemand freue sich über mich wil we und verlassene die ich/ von wegen der sünde meiner kintereen/ von jederman verlassen hin.

13 Dann sie sind von Gottes Gesetz abgetreten: von seiner gerechtigkeit haben sie nichts wissen/ in dem weg seiner gebotten haben sie nicht wandlen/ und auf den süßwegen der warheit und fromkeit haben sie nicht gehen wollen.

14 O ihr anstößler Zion/ kommet und

lasset uns der gefängnuß meiner söhnen und töchteren/ die der ewige Gott über sie gebracht hat/ eine gedächtnuß halten.

15 Von fehrnuß hat er ein volk über sie gebracht/ ein unguets volk/ ein volk/ das eine fremde sprach hat:

16 Ein volk/ das weder den alten verschonet/ noch sich der jungen kintereen erbarmet. Die haben die geliebten söhne der wiuwen hingeföhret/ und mich einsame meiner kintereen beraubet.

17 Ach wie möchte ich euch doch zu hülf kommen?

18 Der dieses unalück über euch gebracht hat/ der erlöse und errette euch auch auß den händen eurer feinden.

19 Zeuhet hin/ zeuhet hin/ o meine kintereen: dann ich bin einig und verlassen:

20 Ich habe das friedenskleid außgezogen: ich habe den sack des traurens angeleget: ich wil fürhin in meinen tagen zu dem Allerhöchsten schreyen.

21 Seyt getrost/ o ihr meine kintereen/ schreyet zu dem Herzen/ der wird euch auß der Fürsten gewalt/ die euere feinde sind/ erledigen.

22 Dann ich verführe mich dessen gewüsslich/ euer heil und wolstand werde widerkommen. Und ich wird mich freuen von dem Heiligen der barmherzigkeit halben/ die euch von unserm ewigen Heiland begegnen wird.

23 Mit leid und wänen hat er euch außgestossen: aber mit freud und immerwährendem froloken wird er euch widerum herführen.

24 Wie die nachbaren Zion euere gefängnuß von Gott gesehen haben: also werden sie auch bald euere erlösun/ die von Gott herkomt/ sehen/ die euch mit grosser und ewiger klarheit begegnen wird.

25 O ihr meine kintereen/ leidet den zorn gedultig/ der über euch kommen wird. Der feind hat dich verfolget: aber du wirst seine verderbnuß bald sehen/ daß du ihm auf seinen hals steigest wirst.

26 Meine zarten müssen rauhe harte wege gehen: dann sie werden wie eine zerstreute herde von den feinden hingeföhret:

27 Seyt mutig/ meine kintereen/ und schreyet

schrenet zu dem Herren: dann der euch hat hinweg führen lassen/ der wird euer eingedenk seyn.

28 Dann wie ihr zuvor seyt gesinnet gewesen/ von Gott abzutreten/ also sollet ihr jetzt zehemmal mehr fleiß ankehren/wider zu ihm zukehren/ und ihn zusuchen.

29 Dann der / so dieses unglück über euch gebracht hat/ wird euch mit seiner hülffe innewährende freud und wunne geben.

30 Sey getrost / o Jerusalem / der dich mit namen nennet/ der vermähnet dich.

31 Die schuldigen/die dich jetzt treiben/ werden auch umkommen: und die sich deines unfals gefreuet haben/ werden gestraft.

32 Die stätte/denen deine Kinder dienen/ und die dir deine Kinder hingeführt haben/ werden gestraft.

33 Dann wie sie sich jetzt deines unfals frenet: also wird sie auch in ihrer verhergung trauern.

34 Die freude ihres prachts und hochmuts wird hingenommen/ und ihr mutwill wird in leide verkehret werden.

35 Dann es wird von dem Ewigen ein feur auf sie fallen/ das wird vil tage wahren/ und wird von den Teuffen lange zeit bewohnt werden.

Das V. Capitel.

Ein trost und verheissung.

O Jerusalem/ siehe um dich gegen aufgang der sonnen/ und schau die wunne/so dir von Gott kommt.

2 Siehe/ deine söhne/ die du verlassen hast / und die zerstreuet sind/ kommen versamlet von aufgang und nidergang

Ende des Buchs Baruch.

der sonnen / die sich in dem wort des Heiligen/Gott zu ehren/freuen.

3 Zeube ab/o Jerusalem/ das traurfleid/ das du in deinem jammer angehabt/und lege zierd und ehre an/die dir von Gott zu ewiger herrlichkeit besegnet.

4 Gott wird dich mit dem mantel der gerechtigkeit bekleiden/ und er wird dir eine kron der ewigen ehren auf dein haubt setzen:

5 Dann Gott wird dir seinen glantz/ der under dem himmel ist/erzeigen.

6 Gott/wird dir einen ewigen namengeben/ fride der gerechtigkeit und ehre der gottsforcht.

7 Steh auf Jerusalem/ und stell dich auf die höhe: siehe um dich gegen morgen/ und siehe deine kinder versamlet vom aufgang bis zum nidergang der sonnen/ die sich in dem heiligen wort freuen/so sie Gottes eingedenk sind.

8 Sie zogen zu fuß von dir/ gefänglich von den feinden geführt. Jetzt bringt sie der Herr getragen mit ehren/ wie sich kinderen des reichs gezimmet.

9 Dann Gott hat ihm sürgenossen/ alle hohen berge zunidrigen/ und die hohen felsen und die thäler/ die vermeinten ewig zubleiben/der erden eben zumachen/das Israhel/Gott zu ehren/ sicher wohnen midge.

10 Alle wälder und lustige bäume werden Israhel/auf des Herren befehl/überschattigen.

11 Dann Gott wird Israhel mit wunne und freuden/ in dem schein und glantz seiner majestet/ herführen/ mit barmherzigkeit und gerechtigkeit / die auf ihm ist.

Der Brief Jeremie.

Begreife eine wahrnung an die gefangenen zu Babel/die Abgötterey zu meiden.

Wer der sünden willen/ die ihr wider Gott getahen habet/werdet ihr von dem Babylonischen König Nebucad-Nezar gefänglich gen Babylon geführt werden.

2 So ihr dann dahin kommet/werdet ihr vil jahre und lange zeit/ namlich bis

in das sibende geschlecht / da bleiben müssen: darnach aber wil ich euch mit friden wider aufführen.

3 Under des aber werdet ihr zu Babel vil guldene/ silberne und hölzerne götter sehen/ die sie werden auf den achseln tragen/das sie den Heiden eine forcht einstossen.

4 So sehet nun ihr/ daß ihr nicht tuht wie die anderen: fürchtet euch nicht/ und lasset euch die fürcht nichts angewöhnen.

5 Und so ihr sehet vil volk vor: und nachgehen/ die ihnen ehre antuhn/ so gedenket ihr in eueren herzen: O Herz/ man sol allein dich verehren und anbeten.

6 Mein Engel aber wird bey euch seyn/ und ich selbst wird für euer leben sorge tragen.

7 Dann das holz/ darauß sie gemacht sind/ ist vom werckmeister gehoblet: sie sind übergüldet und überfilberet: sie sind aber eitel und falsch/ und können nichts reden.

8 Gleich wie eine dirnc / die da bulet/ gezieret ist: also sind auch dise auß gold gemacht. Ihre götter haben guldene Kronen auf ihren häubteren:

9 Die Priester aber nemmen das gold und silber von ihnen / und wenden es an ihren nutzen:

10 Ja sie geben von demselbigen den huren: und zieren sie dirnen damit. Darnach nemmer sie es den dirnen wider/ und zieren ihre götter damit.

11 Die götter aber können sich weder von schaben noch würmen erzetten.

12 Sie bekleiden sie mit purpur/ und wuschen ihnen den staub ab/ der hauffenweis auf ihnen liget.

13 Einer hat einen stab in der hande/ als wäre er richter im lande: aber den/ der wider ihn sündiget/ kan er nit töden.

14 Der ander hat ein schwert/ oder eine art in seiner hande/ kan aber sich selbst weder vor krieg noch mörderen beschirmen. Difes alles gibt euch zuversprechen/ daß sie nicht götter seyen.

15 Derhalben sollet ihr sie / weder verehren noch fürchten: Dann wie ein geschirz/ das ein mensch braucht/ so es bricht/ unnuß wird: also siehet es um ihre götter.

16 So man sie in tempel stellet/ so werden ihre augen sollet staube von den füßen deren/ die daren gehen.

17 Zu gleicher weise als einem / der wider einen König gethan hat/ und zum tod geführt werden sol/ thür und thor allenthalben verlegt werden: also ver-

wahren die Priester die thüren mit riglen und schlossen/ daß ihre götter von den räubern nicht außgezogen werden.

18 Man zündet ihnen vil lichter an deren sie keines sehen können/ punder sie stehen im tempel wie ein baß.

19 Man sagt/ die schlangen und würme/ die auß der erden wachsen/ nagen ihnen ihr hertz/ und fressen sie/ and ihre fleider: noch werden sie es nicht ihnen.

20 Ihre angeseichter sind schwarz/ und ruffig vom rauch/ der im tempel ist.

21 Die eulen / schwalben und vögel stiegen auf sie/ und die kazen springen ihnen auf das haubt.

22 Difes alles gibt euch klärllich zu verstehen/ daß es nicht götter seyen/ und darum fürchtet euch nicht.

23 Das gold daß sie an ihnen tragen/ ist nur zur schändheit/ wo man aber den rost nicht abwüschte/ so gebe es keinen glantz. Da man sie gosse/ empfanden sie es nit.

24 Sie sind um gelt erkauft/ und haben keinen lebendigen arthem.

25 Man muß sie auf der achsel tragen/ als hätten sie keine füße: damit zeigen sie den menschen an/ daß sie nichts seyen.

26 Alle/ die sie ehren/ werden geschändet. Fallen sie zu boden/ so können sie vor ihnen selbst nicht aufsteh: n. wann ihner dann schon jemand aufhilft/ und sie zu recht stellet/ können sie doch von ihnen selbst nicht stehen/ sonder man muß ihre achseln understützen wie einen todten.

27 Was ihnen geopferet wird / das verkaufen ihre paffen/ und mißbrauchen es/ ja auch der paffen weiber nemmen davon: den kranknen und armen wird nichts davon:

28 Die gebärenden und kranknen weiber rühren es an. Auß dem sollet ihr wissen/ daß sie nicht götter sind/ und sollet sie nicht fürchten.

29 Woher sind sie doch götter? Die weiber sitzen vor den silbernen / guldnen und dölznen göden.

30 Die Paffen sitzen in ihren tempeln / haben zer schnittene röcke an / beschorne häubter und bärte/ und haben nichts auf ihren häubteren:

31 Sie heulen und schreyen vor ih-

ren götteren / wie man auf den mahlzeiten tuht / so jemand gestorben ist.

32 Die pfaffen zeuben den göden ihre Kleider ab / und bekleiden damit ihre mazen und kinder.

33 Man tähe ihnen gutes oder böses / so können sie es nicht widergetten : sie können die Könige weder einsetzen noch absetzen.

34 Sie können weder reichthum geben / noch böses widergetten. Ob man dann ihnen gleich etwas gelobet / und nicht haltet / so fragen sie ihn nicht nach / und strafen es nicht.

35 Sie können den menschen nicht vom tod erretten : so können sie auch den schwächeren vor dem stärkeren nicht beschirmen.

36 Den blinden können sie nicht sehend machen : in nöhten können sie niemand helfen.

37 Der wittwen erbarmen sie sich nicht : dem waisle in tuhn sie nicht gutes.

38 Ihre götter sind gleich den steinen / die vom berg gehauen sind / hölzern / steinern / gulden und silbern. Wer sie verehret / der wird geschändet.

39 Wie kan man dann sie für götter achten? oder wie darff man sie doch götter nennen?

40 Ob dann schon die Chaldeer solche nicht verehren / so sie hören / daß sie stumm sind / und nicht reden können : so opfern sie doch dem Bel / und forderren an ihn / er wolle reden :

41 Gleich als können die etwas empfinden und inmen werden / die sich nicht regen können. Wann sie es aber merkten / wurden sie es verlassen : dann ihre götter haben keine empfindlichkeit.

42 Es sitzen vil weiber an dem weg mit stricken begürtet / und brennen olivenkernen.

43 So dann etwann eine auß ihnen verzukt wird / und bey einem / der fürüher gehet / schlafft / so verwirret sie es einer anderen / daß dieselbige nicht so gut geachtet worden wie sie / daß ihr der gürtel aufgeldiet wurde.

44 Man tähe ihnen was man wolle / so ist es eitel : wie kan man doch vermeinen oder sprechen / daß das götter seyen?

45 Sie sind von bildschneidern und

goldschmidern gemacht / und sind auch nichts anders / dann was der werknichtster auß ihnen machet.

46 Dazu sind auch die goldschmide / die sie machen / nicht langwitzig : wie können dann die dinge / die von ihnen gemacht sind / götter seyn?

47 Derhalben lassen sie ihren nachkommen etwas falsches und schwächliches hinder ihnen.

48 Dann so bald ein krieg einfallt / oder sonst etwas unglücks über sie komt / so trachten die pfaffen / wo sie sich mit ihnen verbergen können.

49 Wie möchte man nun ihnen werden oder verstehen / daß sie götter seyen / die sich selbst weder vor dem krieg beschirmen / noch vor dem unglück erretten können.

50 Dann so sie hölzerner / steinerne / silberne und guldene götter sind / so werden alle völker und Könige wissen / daß es ein berrug ist : und es wird offenbar / daß sie nicht götter seyen : sonder werke von menschenhänden / und daß Gott nichts mit ihnen zutuhn dabe.

51 Darum kan man wol merken / daß es nicht götter seyen.

52 Dem laude können sie keinen König geben / und den menschen keinen regen.

53 Sie können kein recht sprechen : sie können die länder vor unbill nicht erretten : dann sie vermögen niinder dann eine krähe / die zwischen himmel und erden fliegt.

54 Wann ein feu in der hölzernen / silbernen und guldenen götteren haufe kommet / und es ansteht / so fliehen die pfaffen und kommen davon : die götter aber verbrünnen / gleich wie die balken.

55 Sie können keinem König noch keinem krieg widerstand tuhn : wie kan man dann achten / oder wie darff man sagen / daß sie götter seyen?

56 Die hölzernen / steinernen / guldenen und silbernen götter können sich weder vor dieben noch vor räubern beschirmen.

57 Was sind aber das für götter / da die schälke stärker sind dann sie? Die nennen ihnen ihre kleider / mit denen sie gezieret sind / auch das silber und gold!

Das

das an ihnen hanget/und fahren dahin/
und sie können ihnen selbst nicht helfen.

58 Es wäre doch besser/das einer ein
König wäre/ und zeigte seine kraft/
oder sonst ein nutzliches geschirz im
haus/ dessen sich der freuet/der es hat:
oder eine thüre an seinem haus/ die das
so im haus ist/verhütet: dann das ei-
ner ein solcher eitelere gott seye.

59 Sonn und mond und alle sternen/
so sie ihren schein aufgehen lassen/und
scheinen/sind sie den menschen zu gu-
tem und zur nutzbarkeit gehorsam.

60 Der bliz/so er erscheint/ist glanz.
Der wind wähet in alle lande.

61 Und die wolken lauffen ringsweis
herum/wo sie Gott heist.

62 Das feur/ so es aufgeschickt und
geheissen wird/ verbrent es berge und
wälder. Dese götter aber sind weder an
schönheit noch an kraft einem under di-
sen dingen gleich.

63 Derhalben sol sie niemand für gdt-
ter halten/ diereil sie weder recht spre-
chen/ noch den menschen etwas tuhn
können.

64 So ihr nun eigentlich wüßet/das
sie nicht götter sind/so fürchtet sie auch
nicht:

65 Dann sie können den königen we-
der böses noch gutes tuhn.

66 Sie können den Heiden ain him-
mel kein zeichen geben: so leuchten sie
nicht wie die sonne: sie geben keinen
schein wie der mond:

67 Ja die unvernünftigen thiere sind
besser und wärther dann sie: die können
doch unter das tuch fleuchen/ und ihnen
selbst nutz seyn.

68 Und darum mag uns keines wegs
beygebracht werde/ das sie adtler seyen:
darum so fürchtet sie auch nicht.

69 Dann gleich wie das schreckbild im
fürzaker nichts hütet/ also sind ihre
hölzernen/ silbernen/ und guldernen
götter.

70 Und wie ein dornstaud in einem
garten/ darauf die vögel sitzen/ und wie
ein todter leichnam/den man in die fins-
sternuß wirft: eben also ist es ein ding
um ihre hölzernen/silberne und goldene
götter.

71 An ihrem purpurkleid und schar-
lach/ der mit der zeit verwelkt/ können
ihr wol abnemen/das sie nicht götter
seyen: ja sie selber werden zuletzt ver-
zehrt/ und das reichet dem land zu groß-
ser schmach.

72 Wol dem frommen/der kein bilde
hat noch ehret/ der wird von aller
schmach sicher seyn.

Ende des Briefs Jeremie.

Das Buch Judith.

Das I. Capitel.

Von der statt Ecbathana. Nebucadnes-
sars sieg/hochmuth und zorn.

Alphaxad/ der Medien König/
hatte vil völker under seinen ge-
walt gebracht/und hatte eine tref-
liche herliche statt gebauen/ die hiesse
Ecbathana

2 Die mauren waren auß gehauenen
quadersteinen/ sibenzig ellen hoch/ und
dreißig ellen weit. Er machete thürne
daran/hundert ellen hoch.

3 Zu den vier orten aber war eine je-
de seite zwenzig schuhe breit. Die thore
waren in der höhe wie die thürne.

4 Diser König tröstete sich seines ge-
waltigen heerzeugs/ und seiner herli-
chen wägen.

5 Es begab sich aber im zwölften jahr

seines reichs/ das der Assyrische König
Nebucad-Nezar wider Alphaxad krie-
gete.

5 Und sigete im grossen felde/ Nagau-
genent/ bey dem wasser Euphrat und
Tygris/und Hydaspes/im feld Arioch/
des Königs der Elymeer.

7 Da ist dem königreich Nebucads-
Nezars ausgegangen/und sein herz hat
sich erbebt/ und er hat gesendet zu allen
denen/die in Cilicia wohneten/ in Da-
masco/auf dem Libanon:

8 Und auch zu den Heiden/die am
Carmel und Gilead wohneten/ und zu
denen in Galilea/im grossen feld Es-
drelom:

9 Zu allen denen/ die in Samaria
waren/und jenseit des Jordans bis gen
Terus